

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1816

21.8.1816 (Nr. 232)

Großherzoglich Badische

Staatszeitung.

Nro. 232. Mittwoch, den 21. Aug. 1816.

Deutschland.

Nach der Bremer Zeit. vom 15. d. ist das Bremer Schiff, Mentor, Kapit. E. Ruyter, auf seiner Rückreise von Brasilien im atlantischen Ocean nördl. Breite 28. 16, westl. Länge 39, mit dem engl. Schiffe Amity, Kapit. Dan. Monro, zusammengetroffen, welches St. Helena am 3. Jun. verlassen hatte, und auf seiner Rückreise nach Portsmouth begriffen war, von wo es im Jan. d. J. als Transportschiff mit mehreren andern expedirt worden war. Hr. Sam. Jones, der 8 Jahre Pfarrer auf St. Helena gewesen, und jetzt mit seiner Familie in sein Vaterland zurückkehrt, theilte bei einem kurzen Besuch, den er in Begleitung des Kapitäns dem Mentor abstatete, mehrere Nachrichten über Bonaparte mit, die jedoch der Hauptsache nach bereits bekannt sind. Hr. Jones will, nach seiner Rückkehr, ein eignes Werk über seinen Aufenthalt in St. Helena herausgeben.

Am 12. d. wurde zu Hannover der Geburtstag des Prinzen Regenten und zugleich der Gedächtnistag der Stiftung des königl. hannoverschen Euelsenordens feierlich begangen. Es hatten bei dieser Gelegenheit mehrere Ordensverleihungen statt. — Am 10. war der königl. preuß. Minister, Graf Grote, von Hamburg zu Hannover eingetroffen.

Die Herzogin von Kurland ist mit ihrer Prinzessin Tochter auf ihrer Reise von ihren Gütern in Polen nach Paris am 15. d. durch Baireuth gereiset.

S. Kön. Hoh. die Prinzessin Charlotte von Baiern sind am 16. d. von Aschaffenburg nach Würzburg zurückgereiset.

Von Frankfurt wird unterm 19. d. geschrieben: Vor-gestern Abends waren Se. h. Durchl. der Herzog von Nassau hier eingetroffen, und haben gestern S. Kön. Hoh. den Kronprinzen und die Kronprinzessin der Niederlande nach Biberich begleitet. — Gestern sind der

Fürst von Hohenlohe-Bartenstein, königl. franz. Gen. Lieutenant, und der königl. württembergische Staatsminister, v. Taschund, hier eingetroffen. — Heute erwartet man Se. königl. Hoh. den Kronprinzen von Baiern, und S. Kön. Hoh. die Frau Großherzogin von Hessen, welche von Berlin nach Darmstadt zurückkehren. — Der in Lavallette's Entweichungsgeschichte verwickelte Engländer, R. Wilson, soll sich seit einigen Tagen hier aufhalten. — Mde. Catalani hatte auf heute ihr drittes und letztes Konzert öffentlich angekündigt; es waren eine Menge Fremde von 20 bis 30 Stunden Wegs und noch weiter hier eingetroffen, um sie zu hören, als sie von einer plötzlichen Unpäßlichkeit befallen wurde, wodurch das Konzert auf unbestimmte Zeit ausgesetzt werden mußte. — In verflossener Woche sind große Vorräthe von Kolonialwaaren hier eingetroffen; es wurden aber auch viele theils versendet, theils hier gekauft; jedoch ist in den Preisen keine Veränderung eingetreten. — Als Folge der rückgängigen Preise des Getreides ist auch der Brandtwein wieder gewichen. Rüböl steht auf 57 Rthlr. Der Diskonto schwankt zwischen 4½ bis 5 pCt. — Die Nachricht, daß das große Haus von Leichtlings Erben in Augsburg seine Zahlungen eingestellt habe, hat hier Sensation gemacht, da viele hiesige Häuser dabei bedeutend interessirt sind.

Ein Privatschreiben aus Frankfurt vom 16. d. in der allgemeinen Zeitung nennt den Fhrn. von Humboldt als künftigen königl. preuß. Bevollmächtigten bei dem deutschen Bundestage.

Frankreich.

Am 16. d. nach 4 Uhr Nachmittags kam der Herzog von Angouleme zu Paris zurück an.

Für den 21. d. wurde der Herzog von Wellington zu Paris erwartet.

Der *Moniteur* enthält folgende nähere Nachrichten von dem gestern angezeigten unglücklichen Tode des ehemaligen Oberkommissar-Debonnateur, Baron Marchand: Am 14. halb 1 Uhr sties ein Schiff, worauf Marquis de Jeoffroy und dessen Sohn, Baron Marchand und 5 andere Personen sich befanden, an einen Pfeiler der Brücke Notre-dame an; einige der darin befindlichen Personen, besüchtend, das Schiff mögte umschlagen, sprangen in das Wasser, und wurden schnell und glücklich gerettet; nur Hr. Marchand kam nicht wieder zum Vorschein. Tene Herren hatten die Höhe des Flusses gemessen, und kamen von dem Schiffszimmerplatz von Bercy zurück, wo man an dem Bau eines Dampfschiffes arbeitet ic.

Die *Gazette de France* liefert einen Auszug aus einem Schreiben aus Newyork vom 12. Jul., wonach unter dem dortigen Handelsstand die Bankrotte auf eine fürchterliche Art überhand nehmen, und selbst das Haus F. Murray und Sohn, das seit 30 Jahren in ganz Europa durch seine Rechtlichkeit und Solidität bekannt gewesen, und eines solchen unbeschränkten Vertrauens genossen, das es von 1796 an mehrere Jahre lang zu gleicher Zeit Geschäfte für die franz. und die engl. Regierung gemacht, seine Zahlungen einzustellen sich genöthigt gesehen haben soll.

Die *Chronik von Paris* ist vermöge Entscheidung des Polizeiministers vom 7. d. verboten worden.

Die diesjährige Messe zu Beaucaire war weit vorzüglicher, als die vorjährige, sowohl in Rücksicht der Menge der Waaren, als der Geschäfte. Die Summe der verkauften Waaren betrug 23,299,200 Fr., der unverkauften 8,110,000 Fr.; voriges Jahr wurden nur für etwa 16 Mill. verkauft, und für 10 Mill. blieben un verkauft. Keiner wurde diesmal für 6 Mill. verkauft; für 3 Mill. blieb übrig; Jeder für ungefähr 2 Mill.; Lächer für 2 $\frac{1}{2}$ Mill.; Spezereiwaren für mehr als 3 Mill. ic.

Die *Strassburger Zeitung* vom 20. d. meldet: Die Prozession des Gelübdes Ludwigs XIII. konnte hier wegen der schlimmen Witterung nur in der Kirche statt haben. Die bürgerlichen und Militärbehörden nebst zahlreichen Abtheilungen der ganzen Garnison folgten ihr, und erhöhten den Pomp dieser Ceremonie.

Das engl. *Journal*, der *Courrier*, bringt folgende Korrespondenznachricht aus Paris: „Ich bin glücklich genug, ih-

nen ankündigen zu können, daß die Herzogin von Berry zuverlässig schwanger ist, und daß also die Bande, welche die königl. Familie von Frankreich an die Nation heften, noch enger sich knüpfen werden.“

Am 16. d. standen die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 57 $\frac{1}{2}$, und die Bankaktien zu 1067 $\frac{1}{2}$ Fr.

Großbritannien.

Im *Courrier* vom 13. d. liest man: Die Fonds sind heute euss neue, ohngefähr um 1 v. h., gefallen. Man giebt davon verschiedene Ursachen an; die erste ist ein Mißverständnis mit Frankreich; hier können wir auf das bestimmteste widersprechen; die zweite ein angebliches Projekt, den gesetzlichen Geldzinsfuß herabzusetzen; die dritte endlich eine Zusammenkunft der Kapitalisten mit dem Kanzler der Schatzkammer in Beziehung auf ein zu eröffnendes beträchtliches Anlehen.. Wir können auf das feierlichste versichern, daß in unsern Verhältnissen, sowohl mit Frankreich, als mit jeder andern fremden Macht, nicht der mindeste Umstand vorhanden ist, der zu irgend einer Besorgniß Anlaß geben könnte. Was unsere Finanzoperationen anbetrifft, so hat man keinen Grund, anzunehmen, daß das Parlament früher werde zusammenberufen werden, als anfänglich beschlossen war; Was regeln in Betreff des Systems unserer Fonds sind noch nicht einmal in Berathung genommen worden.

Das nämliche *Journal* kündigt an, daß die Herzogin von Cumberland schwanger sey.

Das *Journal, the Times*, vom 12. d. sagt: Wir haben nicht erfahren, daß die Prinzessin Charlotte bei ihrem Vater, dem Prinzen Regenten, gewesen wäre, um ihm zu seinem heutigen (35ten) Geburtstag Glück zu wünschen. Man giebt keine Ursache ihres Ausbleibens an. Sie ist, wie wir glauben, von ihrer letzten Unpäßlichkeit völlig hergestellt.

Italien.

Die *Zeitung von Florenz* meldet aus Neapel vom 30. Jul.: Auf hiesiger Rhede liegen gegenwärtig ein amerikanisches Linienschiff und zwei andere Kriegsschiffe derselben Nation. An Bord des erstern befindet sich der nach Konstantinopel bestimmte Botschafter der vereinigten Staaten. Wie es heißt, werden diese Schiffe sich mit der gegen die Barbaren bestimten Eskadre vereinigen.

Nachrichten aus Rom in französischen Blättern zufolge war die päpstliche Regierung nie toleranter gegen die Protestanten und Juden, und nie ereignete sich der Fall des Uebertritts derselben zur katholischen Religion häufiger, als gegenwärtig. Am Tage vor Mariähimmelfahrt sollten unter andern vier der angesehensten Juden, S. Cassini, L. Viviani, J. Brizzi und M. Coens, getauft werden.

Nach Versicherung eines Schweizerblatts melden Briefe aus Italien die Ankunft des ehemaligen Königs von Holland, Ludwig Bonaparte, in den Bädern von Lucca, wo derselbe ganz eingezogen lebe; auch andere Glieder der Familie Bonaparte würden dort erwartet.

Auf seinen Gütern in Savoyen wurde, wie gleichfalls ein Schweizerblatt erzählt, kürzlich der vormalige Syndikus Püllin, ein 70jähriger Greis von anerkanntem Verdienste, weil er durch einen Vertrag von 1754 bestehende Rechte behauptete, von einem piemontesischen Korporal und 2 Soldaten mit Kolbenstöben mißhandelt und auf einen Karren geworfen; die zusammengelaufenen Landleute verhinderten jedoch, daß er nicht nach Carrouge abgeführt wurde.

P r e u s s e n.

Berliner Nachrichten vom 13. d. zufolge verläßt Hr. von Kozebue, kais. russ. Generalkonsul in Preussen, seinen bisherigen Aufenthalt in Königsberg, und begiebt sich nach Peteraburg, wo er in dem Bureau der auswärtigen Angelegenheiten, in der Eigenschaft als Etatsrath, angestellt werden wird. Sein Nachfolger in Königsberg ist Nath Dufour.

Nächstens treffen 2 Kolonnen von in Südrußland angekauften Remontepferden für die preuß. Kavallerie in Militsch und Törgau ein, zu deren Empfang die Kavallerieregimenter bereits Kommando's betaschirt haben.

S c h w e i z.

In der Sitzung der Tagsatzung am 12. d. erklärte der Gesandte von Genf die Uebernahme von 40 Linthaktien, und am Ende der Sitzung überbrachten die Vermittlungskommissarien Sidler, Montenach, Müller Friedberg und Hirzel den an eben diesem Morgen endlich definitiv zu Stande gekommenen und unterzeichneten Vergleich der Landestheile von Unterwalden, welchen die Tagsatzung sofort freudig ratifizirte. Ueber die Ansprüche für dstr.

Berpflegungs- und Requisitionseleistungen wurde eine Kommission niedergesetzt. Für das J. 1815 fordern die Stände Basel, Waadt, Wallis und Genf 316,570 Gulden, woran sie 205,888 erhalten haben. Für die Jahre 1813 und 1814 stehen die Stände Zürich, Bern, Freiburg, Solothurn, Basel, Schaffhausen, Aargau, Thurgau und Waadt um 1,322,179 Gl. im Rückstande, für welche bis jetzt nur eine Abschlagszahlung von 87,464 Gl. erfolgt ist. — Bisher hatten nur 11 Stimmen zugestanden, daß die von der Schweiz geforderten Demolirungskosten von Hünigen zur Hälfte von gemeiner Eidsgenossenschaft, und zur Hälfte von Basel getragen werden sollten; am 12. vereinigten sich 16 Kantone dahin. — In der Sitzung am 13. nahmen 12 Stimmen den neuen Vorschlag über Verwendung der Kontributionsgelder auf Ratifikation hin an. Zürich, Solothurn, St. Gallen, Aargau, Tessin, Wallis, Waadt, Thurgau, Bündten und Basel nahmen ihn ad referendum. Die 3 Vororte kollektive besorgen diese Fonds unter Aufsicht und Verfügung eines der Tagsatzung für gesetzliche Verwaltung verantwortlichen Verwaltungsraths von 7 Mitgliedern, welchen die Kantone nach den Formen des Bundesraths bestellen. Die erste 600,000 Schweiz. Fr. fallen in die Kriegskasse, aus welcher aber, wie sie durch die Gränzgebühren genährt wird, vom J. 1817 an jährlich 50,000 Fr. bis zu Erfüllung eines ganzen Geldkontingents von 544,075 Fr. zur Waffnung und Rüstung in den Kantonen hingegeben werden, und zwar im Verhältnisse der Mannschaft; die Kehre des Bezugs steigt von den untersten Kantonen in der Klassenordnung aufwärts. 800,000 Schw. Fr. sind als Reservekasse auf 20 Jahre unangreiflich, und müssen sich durch die Interessen verdoppeln. Die letzten 600,000 Fr. endlich bilden eine Kurrentkasse, aus deren Zinsen die Aufsicht- und Centralmilitärkosten nach Verfügung der Tagsatzung besritten werden.

SS. k. H. der Kronprinz und die Kronprinzessin von Würtemberg sind am 14. d. von Genf wieder in Lausanne angekommen. Sie waren sehr ermüdet und etwas unpaßlich, daher sie auch ein von dem Staatsrathe veranstaltetes Diner und kleines Fest nicht annehmen konnten. Am 15. reisten Sie nach Yverdon ab, wo Sie das Pestalozzische Institut besuchen wollten. Am 13. d. hatten SS. k. H. von Genf aus, in Begleitung des Prinzen Paul von Mecklenburg-Schwerin, des seit eini-

gen Wochen in Genf, seiner Vaterstadt, anwesenden Königl. württembergischen Gesandten am großherzogl. badischen Hofe, Grafen von Gallatin, und des Professors Vietet, das schöne Landhaus des Syndikus Saladin bei Fronterex besucht.

Die Herzogin von Ragusa (Marmont) ist in der Nacht vom 13. auf den 14. d. zu Bern angelangt, und wollte, nach einem Besuche des Berner Oberlandes, in die Bäder von Aix, in Savoyen, abreisen.

Hr. Wickham, ehemaliger engl. Gesandter in der Schweiz, befand sich seit einigen Wochen in Genf, kehrt aber nun wieder nach England zurück. Seine Gattin ist eine geborne Genferin, eine Tochter des Professors der Mathematik Bertrand.

Dhngesähr der dritte Theil der von dem Kaiser von Oestreich der Stadt Genf zum Geschenke bestimmten 3000 Gewehre ist am 13. d. von Mailand zu Genf angekommen.

Theater-Anzeigen.

Donnerstag, den 22. August: Lust von Stromberg, Ritterhauspiel in 5 Aufzügen, mit den Sitten, Gebräuchen und Rechten seines Jahrhunderts, von Maier, Verfasser des Sturms von Borberg.

Freitag, den 23. August (zum erstenmale): Die Tochter Pharaonis, Lustspiel in 1 Akt. von Kogebue. Hierauf: Das Thal von Barcelonetta, oder: Die beiden Eremiten, Oper in 1 Akt, nach dem Französischen; Musik vom Kapellmeister Ritter.

Freiburg im Breisgau. [Verkündung der Mochisch-Hermannischen Studienstiftung an der Universität daselbst.] Die Unterzeichneten, als Oberrektoren der im Jahre 1616 den 8. Jul. von Maria Salome Hermannin, Wittve des Dr. Medicinæ und Professor Mochsch zu Freiburg errichteten ansehnlichen Studienstiftung, zu deren Genuß Vorzugsweise die Verwandten der Stifterin und ihres Gatten berufen sind, fordern hiermit, in Gemäßheit höherer Weisung alle diejenigen, welche als Hermannische oder Mochische Verwandte und Abkömmlinge einen Anspruch auf diese Stiftung zu haben vermeinen, auf, denselben binnen einem Jahr und sechs Wochen bei dem Konsistorium der hohen Schule dahier um so gewisser anzubringen und vorzutragen, als sonst künftig bei Erledigungs- und Kompetenzfällen der strengste Verwandtschaftsbeweis werde gefordert werden.

Freiburg, den 1. Aug. 1816.

Prorektor und Konsistorium der Albertinischen hohen Schule.

J. A. G. Schafroth,
d. J. Prorektor.

Karlsruhe. [Pferde-Versteigerung.] Nächsten Freitag, den 23. dieses, Vormittags 10 Uhr, werden bei den Kavalleriehallungen am Dursacher Thor 6 Stück ausron-girte Trainpferde, gegen gleich baare Bezahlung, an die Meistbietenden öffentlich versteigert werden; wozu die Kaufliebhaber hiermit eingeladen werden.

Hammes, Oberlieut.

Karlsruhe. [Dehlieferung-Versteigerung.] Für Großherzogliche Garnison dahier wird die Dehlieferung auf ein Jahr Abstrichweise versteigert; die Liebhaber hierzu werden eingeladen, sich den 27. d., Nachmittags 2 Uhr, auf dem Verwaltungsbureau einzufinden.

Karlsruhe, den 15. Aug. 1816.

Der Oberverwalter Reif.

Durlach. [Mühle-Versteigerung.] Die Relikten des verstorbenen Obermüller August Daur von Weingarten haben sich, wegen vorhabender Ortsveränderung, entschlossen, die in der Erbschaftsmasse vorhandene gut eingerichtete Obermühle, welche ein herrschaftliches Erblehen ist, bestehend in einer zweiflüchtigen Behausung mit 3 Mahl- und einem Gerbgang, samt Scheuer, Stallung, Hofraithe und Garten, und der darauf ruhenden Banngerechtigkeit des größern Theils vom Ort Weingarten, Montags, den 26. Aug. d. J., Vormittags 11 Uhr, auf mehrjährige verzinliche Termine zahlbar, unter Vorbehalt höherer Genehmigung, in Steigerung zu verkaufen. Die Versteigerung wird in dem Wirthshause zum Löwen vorgenommen, und haben sich die auswärtigen Liebhaber über ihre Vermögensumstände und sittliches Betragen mit den nöthigen obrigkeitlichen Urtestaten zu versehen.

Durlach, den 6. Aug. 1816.

Großherzogliches Amtrevisorat.

Ringer.

Bruchsal. [Buch-Versteigerung.] Montags, den 2. Sept. d. J., wird aus der Fiskal Schulzischen Sammlung dahier ein in 64 Oktavbänden bestehendes Werk, unter dem Titel:

Repertoire universel et raisonné de Jurisprudence civile, criminelle, canonique et bénéficiale; Ouvrage de plusieurs Jurisconsultes, mis en ordre et publié par M. Gugot, Ecuyer, ancien Magistrat. Deuxieme Edition 1776. a Paris.

öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden. Das ganze Werk ist Französisch, und sehr gut konservirt; nur fehlen der 59te, 62te und 65te Theil. Die einzigen Liebhaber haben sich an ebenbesagtem Tage, Vormittags 9 Uhr, vor der Steigerungskommission in der Oberhofgerichtsadvokat Köhlerschen Behausung dahier einzufinden, wobei noch angefügt wird, daß die Bezahlung baar geleistet werden muß.

Bruchsal, den 16. Aug. 1816.

Stadtamtrevisor.

In dessen Abwesenheit und Auftrag.

Serbel.

Karlsruhe. [Billard wird zu kaufen gesucht.] Sollte jemand ein noch wohlkonditionirtes Billard zu verkaufen haben, so beliebe man im Staatszeitungs-Komptoir hier zu die Anzeige zu machen.

Kastell. [Anzeige.] Da ich bald von hiesiger Gegend weggehe, so ersuche ich alle, so eine rechtmäßige Forderung an mich haben, sich innerhalb 14 Tagen bei mir zu melden; zugleich lade ich auch alle diejenigen ein, so an mich zu zahlen haben, daß es noch während dieser Frist geschehen möge, da ich nach deren Verlauf genöthigt bin, den richterlichen Weg einzuschlagen.

Kastell, den 17. Aug. 1816.

Christoph Kerner,

Besitzer des Rindsfußwirthshauses.

Freiburg. [Warnung.] Wiederholte Warnung, dem Ferdinand von Parsch und dessen Frau Mutter weder Geld zu leihen, noch auf Borg etwas abzugeben, ohne Bewilligung des Kurators, widrigenfalls sie vor 30 Jahren keine Rückzahlung zu gewärtigen haben.

Freiburg, den 17. Aug. 1816.

Freiherr von Wittkenbach,

Kurator.